

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

255 (31.10.1895) Abendzeitung

Badische Presse.

Auflage 16000. 15 975. 23. März 1895 (Kleine Presse). Garantirt größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition:
Karlsruhe Nr. 2.
Rotationsdruck.
Eigenthum und Verlag
von F. Thiergarten.
Verantwortlich
für den politischen, unter-
haltenden u. lokalen Theil
Albert Herzog,
für den Inseraten-Teil
K. Rinderspacher,
Samm. in Karlsruhe.

Abonnement:
Im Bezugs abnehmend:
50 Pfg. monatlich.
Vierteljährlich 1.50
Halbjährlich 3.00
Jährlich 6.00
Zusätzlich durch d. Post
bezogen ohne Zustell-
gebühr 1.50.
Inserate:
Die Zeitschrift 20 Pfg.
(Sonderpreise billiger).
Die Postämter 40 Pfg.
Eingel-Nummer 5 Pfg.
Doppelnummer 10 Pfg.

Nr. 255. Post-Zeitungsliste 723. Karlsruhe, Donnerstag den 31. Oktober 1895. Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

* Vor fünfundsanzig Jahren.

LXVI.

Die Badener bei Dijon. (Schluß.)

Diese, schon seit dem 23. Oktober von Versailles unterwegs, berichteten, mit Rücksicht auf den nahen Fall von Metz, den bevorstehenden Abmarsch des Prinzen Friedrich Karl mit der 2. Armee über Troyes gegen die Loire, womit sich die Aufgabe des 14. Armeekorps ändere. Indem auch die 1. und 4. Reservebrigade seinem Kommando unterstellt werde, sei alsbald die Einschließung und demnächstige Belagerung von Schlestadt, Neubreisach und Belfort auszuführen: Den Schutz des Schiffs, sowie der eigenen Verbindung zu übernehmen, mit den Generalgouvernements in Lothringen und Rheins Verbindung zu halten und die linke Flanke der 2. Armee zu decken. Vor der Front seien der eigenen Stärke entsprechende Kräfte des Feindes zu fesseln. Eine Aufstellung bei Besoul unter starker Besetzung von Dijon und Sicherung gegen Langres erscheine deshalb zweckmäßig, so lange der Feind mit beträchtlicher Macht bei Beaune versammelt bleibe. Belfort sei bis zum Eintreffen der 1. Reservebrigade ausreißend zu beobachten, um jede auf die Festung gestützte Infiltration der Bogen zu hindern. Wo der Feind schwächer scheine, sei er ungehindert anzugreifen und hierbei ein Hinsausgehen über Beaune zulässig, wenn hier die Hauptgefahr dadurch keine Einbuße erleide. Die Aufgabe Werder's hatte sich nicht leichter gestaltet: seine Lage war immer noch schwieriger, als man sie in Versailles ansah. Die 4. Reservebrigade hatte eben Schlestadt genommen, die 1. Reservebrigade befand sich noch in Straßburg.

Der General beschloß nun, die Hauptkräfte zunächst bei Besoul zu vereinigen, von da Belfort zu beobachten oder einzuschließen und unter Sicherung gegen den Ognon mit zwei Brigaden Gray an der Saone festzuhalten. Dijon sollte besetzt werden, wenn die beiden Reservebrigaden näher kämen. Dies erlitt eine Aenderung, als am 29. Abends die Meldung einging, Dijon sei geräumt und habe den Widerstand aufgegeben. Der Augenblick schien günstig, der Gegenstand eines Wagnisses werth. Die opferlose Besetzung der bedeutenden und reichen Stadt war politisch von Bedeutung, eröffnete sehr erwünschte Hilfsquellen für die Truppen und brachte einen Knotenpunkt wichtiger Verbindungen in deutsche Hände. General v. Beyer erhielt daher noch am 30. früh die Weisung, mit der 1. und 3. badischen Brigade gegen Dijon zu marschiren, doch, falls er es besetzt fände, sich nur unter günstigen Umständen gewaltsam des Ortes zu bemächtigen. — Mit dem Rest

des Korps trat Werder über Gray den Marsch nach Besoul an.

Als Beyer mit der Spitze der Brigade Prinz Wilhelm von Wrebeau her um halb 10 Uhr Kreisfur-Tille erreichte, fand er die östlich Barrois zum Norgeschbach abfallenden Höhen vom Feinde besetzt. — In Dijon war ein Umschwung der Lage eingetreten. Unter dem Eindruck der Gefechte an der Bingenne hatte der am 27. zur Kommandoübernahme eingetroffene Oberst Fauconnet die Räumung der Stadt für den 28. befohlen. Doch schon anderen Tages lehnte sich ein Theil der erregten Einwohner hiergegen auf; aus Tours wurde telegraphisch energischer Widerstand verlangt. Die Behörde wurde gezwungen, die Vertheidigung der Stadt auszusprechen, die Nationalgarde erneut zu bewaffnen und die Truppen zurückzurufen. Diese trafen in der Nacht, zum Theil erst am Morgen des 30. von Beaune und Auxonne ein, nach französischen Berichten nicht viel über 4000 Mann, das übrige waren Mobil- und Nationalgardien der Cote d'or. Das bei Barrois beginnende Gefecht führte rasch weiter bis auf die Höhen von St. Appollinaire; um halb 1 Uhr war dieser Ort, nach kräftigerem Widerstand der Franzosen, genommen. Da hier vorwärts der Stadt zahlreiche Gehöfte, Parkanlagen mit Mauern und Weingärten die Vertheidigung begünstigten, so mußte bald die ganze 1. Brigade in den Kampf eintreten, der sich seit 3 Uhr allmählich von der Höhe nach dem Nord- und Ostsaume der Stadt hinabsetzte. Sechs bei St. Appollinaire aufgeführte Batterien unterstützten nach Möglichkeit diese Erfolge der Infanterie. In den winkligen Gassen und massiven Baulichkeiten der Vorstädte entspann sich nun, unter Theilnahme der Einwohner, ein erbitterter Straßenkampf. Nur langsam kamen die badischen Grenadiere vorwärts, Haus um Haus, Hof um Hof mußte gestürmt werden. Mit beginnender Dämmerung hatte man sich endlich bis an die Umfassung der inneren Stadt herangearbeitet, wo aber die Reste der alten Umwallung mit nassem Graben, der Suzonbach und die engen, brückenartigen Zugänge dem Angriffe gewaltig Halt geboten.

Ogleich um diese Zeit, bald nach 4 Uhr, auch die 3. Brigade, welche in Folge der gründlich zerstörten Wege und Brücken einen sehr weiten Marsch gehabt hatte, herbeigekommen war, und schon von Baroi ein Regiment über Duetigny und Mirande gegen den Südvand der Stadt angefeht hatte, während der Rest nach St. Appollinaire nachrückte, — so war doch bei der Hartnäckigkeit des Widerstands zu erwarten, daß man nicht vor Eintritt der vollen Dunkelheit, und dann erst mit großer Verlusten in den Besitz von Dijon kommen werde. General v. Beyer hielt deshalb ein Abbrechen

des Straßenkampfes für zweckmäßiger. Unter dem Schutze der Batterien, welche bis in die Nacht hinein die Stadt unter Feuer hielten, räumten die Grenadierbataillone in Ordnung und vorzüglicher Haltung die eroberten Abschnitte. Es brannte an verschiedenen Stellen.

Für die Nacht verblieb Prinz Wilhelm mit seinen Regimentern bei St. Apollinaire und Barois; die Brigade Keller bei Duetigny und Conterton; beide Brigaden stellten Vorposten dicht bei der Stadt. Am andern Tage sollte der Kampf erneuert werden; doch schon in aller Frühe des 31. begannen die Unterhandlungen der Municipalität mit dem deutschen Befehlshaber, welche zu einer Kapitulation führten. Um 1 Uhr bezogen die Truppen die alte Burgunderveste. Der Verlust der badischen Brigaden betrug 10 Offiziere und 258 Mann; derjenige der Franzosen nach eigener Angabe 602 Mann. Von Garibaldi's Seite hatten sich am 30. nur einige Freikompanien am Kampfe beteiligt.

Die Besiegergreifung Dijons verhehlte nicht, die Leiter der französischen Landesvertheidigung ernstlich besorgt zu machen. Lyon schien gefährdet. Die Verschiebung der Armee von Beaune nach Chagny in das Saonethal und der Armee Garibaldi's von Dole nach Autun war die nächste Folge.

Städtefest der mittleren Städte Badens.

Der erste ordentliche Städtefest der mittleren Städte Badens wurde am 28. Oktober zu Rastatt abgehalten. Herr Bürgermeister Stigler-Rastatt begrüßte und eröffnete die Versammlung und schlug als Vorsitzenden Herrn Bürgermeister Dr. Weig. Eberbach vor, der dann durch Akklamation gewählt wurde und den Vorsitz übernahm.

Zunächst wurden auf Grund des von der provisorischen geschäftsführenden Kommission vorgelegten Entwurfs die Satzungen festgestellt und genehmigt. Der wesentlichste Inhalt derselben ist in „Rast. Zg.“ folgender: Der Städtefesttag umfaßt die nicht unter der Städteordnung stehenden Städte, soweit sie über 4000 Einwohner zählen, oder Kreis- oder Amtsstädte sind und auf die erlangene Aufforderung ihren Beitritt erklärt haben (s. Zt. Nr. 39), doch werden auf Ansuchen auch andere Städte zugelassen. Zweck des Städtefestes ist Förderung gemeinschaftlicher Interessen. Die Städte werden durch ihre Bürgermeister oder deren Stellvertreter vertreten und führen ohne Unterschied der Größe je eine Stimme. Den Vorsitz führt in der Regel der Bürgermeister derjenigen Stadt, in der der Städtefesttag abgehalten wird, und als ständiger Ausschuss dient eine jährlich zu wählende geschäftsführende Kommission von drei Mitgliedern. Ordentliche Städtefesttag ist jährlich einmal, außerordentliche Versammlungen werden nach Bedürfnis berufen. Die Einladung erfolgt je vier Wochen vor dem bestimmten Tage unter Mittheilung der Tagesordnung und der vorzuschlagenden Resolutionen.

In der morgigen Mittagsausgabe der „Badischen Presse“ beginnt ein neuer großer Roman der beliebten Schriftstellerin S. Valmuth-Payson, betitelt „Die Paradieswitwe“, zu erscheinen, der bei seiner fesselnden Darstellungsweise und interessantem Inhalt von unseren Lesern sicherlich mit großer Begeisterung entgegengenommen werden wird.

Ein französischer Sensationsprozeß.

Paris 29. Oktober.

Vor den Geschworenen des Eber begann am Montag ein Prozeß, auf den man schon seit länger als einem Jahre gespannt ist und der voranschicklich ein so zahlreiches Publikum herbeizog, daß im Justizpalast zu Bourges besondere Vorrichtungen getroffen worden sind. Der Angeklagte ist ein Unbekannter, der von seiner eigenen Gattin unterzeichnet worden ist, lautet, er habe vor zehn Jahren einen fünfzehnjährigen Knaben, natürlichen Sohn der Marquise, aus der Welt geschafft, indem er ihn auf einer Reise zwischen Castellane und Sorrento von einem Uferschiffen in's Meer stürzte. In der That war um die Mitte November 1885 bei Vico Equense die Leiche eines Knaben von Fischern gefunden worden, und hatten die neapolitanischen Behörden sich vergeblich bemüht, deren Identität festzustellen. Nur so viel war aus den Akten und einem Scapulier, das der Knabe am Halse trug, ersichtlich gewesen, daß er französischer Herkunft und Abkömmling einer geistlichen Erziehungsanstalt gewesen sein mußte. Wie die Marquise de Raynes in dem Schreiben an die Gerichtsbehörde, ein Jahr vor der Verjährung des „Verbrechens“, darlegte, hatte ihr Gatte den Knaben aus einem

kleinen Seminar in Savoyen auf eine italienische Reise mitgenommen und seinen Tod herbeigeführt, um unehelichen Zuständen ein Ende zu machen. Daß sie selbst als Klägerin auftrat, war eigentümlich genug, denn damit hing die Dame ihre eigene Ehre, von der früher nur gemunkelt worden war, und die vergessen zu sein schien, an die große Glocke. Die Marquise de Raynes war die Tochter eines ehemaligen Staatsanwalts, eines Sonderlings, der früh seinen Rücktritt genommen und sich auf ererbten großen Besitzungen, der Landwirtschaft, mehr aber noch dem Holzhandel gewidmet hatte. Das von mehreren Kindern allein übrig gebliebene Mädchen ließ der Vater aufwachsen, wie eine kleine Bauerndienerin, und gleich einer solchen wandelte Blanche Massé de Vaudreuilles auf Pfaden, die zu einem Fehltritte führten. Der Vater des Kindes, das sie in Havre, weit entfernt von ihrer Heimath, zur Welt brachte und das der alte Massé selbst als von „unbekannten Eltern herkommend“ auf dem Standesamte eintragen ließ, war ein Gärtnerbursche, und die Familie dachte nicht daran, die reiche Blanche mit ihm zu verheirathen. Drei oder vier Jahre später, als Massé schon gestorben war, ertheilte die Mutter einer Heirathsgagentur in Lyon Auftrag, einen Aristokraten mit schönem Titel für die Millionärin zu finden, die mit einem „Makel“ behaftet war. Es fand sich in der That ein Graf spanischer Herkunft, dessen Vater, der Marquis de Raynes, aber schon Schiffskapitän in französischen Diensten gewesen war. Dieser, der ehemalige Marineoffizier, hatte ein Verhältnis mit einer Badensmamsell in Grenoble gehabt, und sie in späteren Jahren geheirathet, gleichzeitig auch ihren Sohn legitimirt. Außer dem Titel konnte er dem nunmehrigen Grafen de Raynes, früheren Baptisten Chavand,

nichts geben, und so war der junge Mann schlecht besoldeter Steuerbeamter, als das große Glück ihm in den Schooß fiel. Das uneheliche Kind seiner Gattin nahm er mit deren Vermögen und den 600,000 Franken, die ihm mittelst Heirathskontrakt zugesichert worden, mit in den Kauf.

In den ersten Jahren der Ehe gebar die junge Frau drei Kinder, zwei Söhne und eine Tochter, welche auf dem Schloß Presles erzogen wurden, nachdem es sich herausgestellt hatte, daß die Gesellschaft der kleinen Stadt Saint-Amand das gräfliche Paar, welches sich dort niedergelassen und Besuche bei Standesgenossen gemacht hatte, gesellschaftlich mißfiel. Von Zeit zu Zeit fuhr die alte Frau Massé de Vaudreuilles mit ihrer Tochter nach Orleans, wo der in Havre geborene Knabe, dem man den Namen Hippolyte Menaldo gegeben hatte, einer braven Frau, Maria Chaiz, in Pflege gegeben worden war. Das Kind nannte die beiden Damen seine „Wohltäterinnen“ und schrieb ihnen gelegentlich, um für Geschenke zu danken oder die üblichen Glückwünsche darzubringen. Im September 1883 suchte der Marquis de Raynes (sein Vater war mittlerweile gestorben) ebenfalls Maria Chaiz auf und unterhielt sich mit Menaldo, den er bald darauf zum großen Kummer der treuen Wärterin in das kleine Seminar von Pont-de-Beauvoisin in Savoyen brachte. Auch der 13jährige Knabe konnte sich darüber nicht trösten und schrieb sehnsüchtige Briefe an die Frau, in denen er nach den Gründen seiner „Verbannung“ und nach seinen Eltern oder doch wenigstens nach seiner Mutter forschte; denn der Marquis selbst hatte ihm gesagt, diese lebe noch und er werde sie früher oder später einmal sehen. Die Frage nach den Eltern wiederholte Menaldo allmählich immer dringender in den Briefen an den Marquis, dessen Name ihm unbekannt war. (Schluß folgt.)

Während der Beratung über die Satzungen war eine von Herrn Oberbürgermeister Schuepfer-Karlsruhe Namens der Städte der Städteordnung abgefasstes Begrüßungs-Telegramm eingelaufen, das mit lebhaftem Beifall aufgenommen und dankend erwidert wurde. Alsdann wurde die weitere Tagesordnung wie folgt erledigt:

1. Wahl der definitiven geschäftsführenden Kommission. Gemählt die Herren Dr. Weis, Eberbach (Vorsitzender), Ehret, Weinheim, Herrmann, Offenburg.

2. Bestimmung des nächsten ordentlichen Städtetags. Derselbe soll im Herbst 1896 in Offenburg abgehalten werden.

3. Antrag auf Abänderung des § 86 der Gemeindeordnung für die mittleren Gemeinden in der Fassung des § 86 der Städteordnung (Referat von Weinheim). Beschluß: Der Gegenstand soll vertagt und das vorgelegene Referat den Städten behufs Vorberatung in Druck zugestellt werden.

4. Stellungnahme der mittleren Städte zur badischen Verfassungsrevisionsfrage (Referat von Eberbach). Beschluß: Der Städtetag erklärt es für wünschenswert, daß bei einer etwaigen Reform der Ersten Kammer des badischen Landtages neben anderen Interessengruppen auch die Gemeinden eine Vertretung in dieser Kammer erhalten in der Weise, daß die Städte der Städteordnung, sodann die mittleren Städte, endlich die kleinen Städte und Landgemeinden, je für sich, eine entsprechende Vertretung erhalten. Die geschäftsführende Kommission wird beauftragt, zu geeigneter Zeit die nötigen Schritte zu thun, um diesen Wunsch zur Kenntnis der maßgebenden Faktoren zu bringen.

5. Anstellung der Grund- und Pfandbuchführer. (Antrag von Offenburg). Beschluß: Der Städtetag schließt sich dem Begehren der Städte der Städteordnung an, wonach bei der Anstellung von Grund- und Pfandbuchführern im Sinne des Gesetzes vom 24. Juni 1874 nur der Nachweis der erforderlichen Kenntnisse durch ein besonderes Examen verlangt werden soll (statt der Qualifikation zum Richteramt oder Notariatsdienst).

6. Gleichstellung der Flaschenbierhandlungen mit Wirtschaften. (Antrag von Weinheim). Beschluß: Der Städtetag läßt die Frage einstweilen beruhen, da nach Mittheilungen des Herrn Bürgermeisters Dr. Platenhorst-Mühlheim deren wünschenswerthe Erledigung ohnehin zu erwarten ist.

7. Herbeiführung eines Gesetzes über Regelung von Baugrundstücken. (Antrag von Eberbach). Beschluß: Der Städtetag schließt sich den bezüglichen Schritten der Städteverordnungsbehörde an.

Badische Chronik.

S. Philippsburg, 30. Okt. Auf Verlangen der Familie wurde an einem hier zu Besuch weilenden, plötzlich von Diphtheritis befallenen Mädchen von 5 Jahren das neue Weisferum angewandt, dessen Erfolg, nahezu augenblicklich wirkend, ein ausgezeichnete war. — Recht unerwartet ist unser zweiter lat. Geistlicher, Herr Benefiziat Sch ab, von hier geschieden, um seine neue Stellung in Waldau bei Neustadt i. Schw. sofort anzutreten. Sein Scheiden sieht man hier sehr ungern, da er ein vorzüglicher Kanzleirechner war. Als Patriot und Vaterlandsfreund hatten wir Hrn. Sch ab am letzten Kaiserfest kennen gelernt, an dem er als dritter Redner eine glänzende Rede auf den verdienstreichen Altreichstanzler Fürsten Bis-marck hielt.

Schnau (N. Heidelberg), 30. Okt. Das Zustandekommen der Bahnlinie Waldmichelbach-Heiligengeistlich-Schnau-Neckarsteinach ist mit der Veröffentlichung der hierauf bezüglichen Denkschrift aus dem Bereich der Phantasie und bloßen Möglichkeit in das der Wahrscheinlichkeit getreten. Diese Ueberzeugung haben Alle mit nach Hause genommen, die der „Eisenbahnversammlung“ in Schnau am letzten Sonntag angewohnt haben. Die unter Mitwirkung des Komitees von Pfarrer Volk in Heidesbach verfaßte Denkschrift wurde der Versammlung übergeben und von allen Theilnehmern als ein bedeutender Schritt vorwärts auf dem Weg zum ersehnten Ziel freudig begrüßt. Auf Grund dieser Schrift, die in umfassender und sachlicher Ausführung die Nothlage unseres Odenwalds überzeugend zur Darstellung bringt, haben nun weitere Schritte bei den groß. Regierungen von Baden und Hessen zu geschehen. Die Landwirtschaft, die in unseren wenig geeigneten Strichen mehr als sonstwo um ihre Existenz ringt, ruft: Gebt uns eine Bahn, und wir wollen besser vorwärts kommen! Das Handwerk ist nicht besser daran: ohne die Verkehrswege, deren sich andere Gegenden erfreuen, muß es im Konkurrenzkampf erliegen. Auch die aufstrebende Industrie sehnt die Stunde herbei, in der unsere Thäler dem Bahnverkehr erschlossen werden. Gest von diesem Augenblick an ist es ihr möglich, ihre zur Zeit noch gebundenen Kräfte zu entsalten und Hunderten von theilweise brachliegenden Arbeitskräften zu genügender Arbeit und genügender Verdienst zu verhelfen. Die vorliegende Denkschrift, die ein Kulturbild unserer Gegend genannt werden könnte, schließt mit der Bitte: „Wir bitten die großherzoglichen Regierungen und die hohen Kammer der Landstände dringend und inständig: Helfen Sie uns zu einer Eisenbahn! Wie sind bereit, unsererseits alle Opfer zu bringen, die in unseren Kräften stehen. Geben Sie uns die Verkehrswege, welche andere Gegenden schon lange besitzen, dann wollen wir auch zeigen, daß wir an Fleiß und Thätigkeit sowie an Dankbarkeit hinter keinem zurückbleiben. Die Wohlthat, welche wir erbiten, wird sich reichlich lohnen, wenn der Odenwald dadurch aus seiner Armut herausgerissen wird.“

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 30. Okt. § Falsches Geld. In einem Geschäft in der Lessingstraße wurde unter der Tagesannahme ein falsches Zwanzigpfennigstück in Nickel gefunden mit der Jahreszahl 1888. Der Ausgeber ist unbekannt.

§ Verunglückt. Der 36 Jahre alte Fuhrknecht Wendelin Reibholz von Krummstetten, in Beierheim wohnhaft und hier thätig, ist am 23. d. Mts. Abends, als er in der Gartenstraße auf den Wagen steigen wollte, während das Fuhrwerk im Gang war, ausgerutscht und zwischen das Pferd und den Wagen gefallen. Dadurch wurde das Pferd scheu und ging durch. Der Fuhrmann kam unter den Wagen und wurde ein Stück weit geschleift, wobei er zwei Wunden am Kopf, einen Bruch des rechten Unterarmes und am Knie eine größere Wunde erlitt; er wurde noch am gleichen Abend in das städtische Krankenhaus verbracht, wo er gestern Abend nach erfolgter Amputation gestorben ist.

§ Abgestürzt. Heute Mittag ist der 16 Jahre alte Mauerlehrling Karl Heilmann von Wörth (Pfalz) in einem Neubau der Waldstraße vom Gerüst des 3. Stocks, wo er beschäftigt war, etwa 16 Meter tief in den Keller gefallen. Er wurde in bewußtlosem Zustand nach dem Diafonienhaus verbracht, ist jedoch schon auf dem Wege dahin an den erhaltenden Verletzungen gestorben.

§ Verhaftet wurden ein Schriftsetzer aus Neustadt a. S., der von großherzoglicher Staatsanwaltschaft Offenburg wegen Betrug und Unterschlagung verfolgt wurde, ein Schüler aus Forchheim, der vom kgl. bayr. Amtsgericht Garmisch wegen Körperverletzung flechtbrieflich verfolgt wurde, ein Händler aus Oberhesseln, der von der kaiserl. Staatsanwaltschaft Mühlhausen wegen Diebstahls flechtbrieflich verfolgt wurde, und ein Kellner aus Dittenen, der vom kgl. Polizei-Präsidium Frankfurt wegen Bauernfärgerei und Schmähung öffentlicher Diener flechtbrieflich verfolgt wurde.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

§ Dresden, 29. Okt. Das königl. sächsische Ministerium des Innern hat auf Vorschlag des akademischen Raths beschloffen, für hervorragende Kunstwerke der diesjährigen akademischen Kunstausstellung in Dresden die goldene Staatsmedaille dem Maler Max Klinger in Leipzig, dem Maler Karl Danzer in Dresden und dem Kammermedaillieur Anton Scharff in Wien; die silberne Staatsmedaille dem Maler Karl Moll in Wien, dem Maler Max Hoernow in Berlin, dem Bildhauer Prof. Emil Hundrieser daselbst und dem Bildhauer Karl Seffner in Leipzig zu verleihen.

Gerichtszeitung.

§ Karlsruhe, 30. Okt. Tagesordnung der Strafkammer I für Donnerstag den 31. Oktober, Vormittags 9 Uhr. Konstantin Wagner aus Waiblingen, Margarethe Merkel aus Eberfeld und Alexander Häfner aus Bretten wegen Betrugs.

Handel und Verkehr.

§ Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe. Im Geschäftsjahre 1894/1895 hatte die Gesamtproduktion der Fabrik einen Werth von 1,913,959 M. 4 Pf. Es ergab sich dabei ein Ueberschuß von 251,681 M. 87 Pf. Der zur Verfügung der Generalversammlung verbleibende Reingewinn beträgt 162,700 M. 47 Pf., zur Auszahlung gelangen 8% Prozent Dividende. In dem mit dem 1. Juli ds. Js. begonnenen Geschäftsjahre sind bis Ende Oktober ds. Js. für 458,396 M. 63 Pf. fakturirt und für ca. 653,356 M. noch in Arbeit befindliche Bestellungen vorhanden, zusammen 1,111,752 M. 63 Pf. gegen 1,450,737 M. 17 Pf. im Vorjahre.

§ Rheinisch-Westfälische Bank. Wie uns berichtet wird, wird die Berliner Taxameter-Gesellschaft (G. m. b. H.) von der Rheinisch-Westfälischen Bank in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Die diesbezüglichen Verhandlungen sind heute zum Abschluß gelangt. Die Taxameter-Gesellschaft weist eine außerordentlich günstige Rentabilität auf, die sich für das laufende Jahr für das in Aussicht genommene Kapital auf 20 pCt. beläuft. Ueber die Einzelheiten berichten wir demnächst.

Offene Stellen.

Die Stelle des Bezirksarztes für den Amtsbezirk St. Blasien ist in Erledigung gekommen. Bewerbungen sind binnen 8 Tagen beim groß. Ministerium des Innern einzureichen.

Karlsruhe. Zur Bearbeitung der Wert- und Detailspläne für den Anstaltneubau in Karlsruhe, sowie zur Leitung desselben und Anstellung der Abrechnung über die Bauarbeiten ein tüchtiger Architekt, welcher gewandter Zeichner ist und welcher schon größere Neubauten geleitet hat. Bewerbungen bis spätestens 8. November an groß. Bezirksbauinspektion.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Paris, 30. Okt. Es scheint sicher, daß der Präsident heute Bourgeois rufen lassen wird, welcher ein Konzentration-Kabinet bilden wird mit Cabaignac, Lokroy, Dumer, Berthou. Ganotaug wird das Portefeuille des Auswärtigen erhalten. Man spricht auch von der Möglichkeit, daß Ribot das Portefeuille der Finanzen ohne Vorzug behält.

Paris, 30. Okt. Der Vertreter des „Herold“ in Paris interviewte über die Ministerkrise mehrere Abgeordnete, welche erklärten, der Minister des Auswärtigen, Ganotaug, sei unentbehrlich, da die Ablehnung des Madagaskar-Vertrags nur bedenkliche Entwicklungen herbei rufen würde. Die von den Radikalen eingebrachten Gesekentwürfe, die die Erbschaftsteuer und Einkommensteuer betreffen, liegen ein radikales Ministerium nothwendig erscheinen. Die Schwierigkeiten liegen nur darin, daß die Radikalen sich schwerlich über das Regierungsprogramm verständigen werden. Cabaignac würde

das Portefeuille des Kriegs, Loctroy das der Marine, Goblet Justiz, Bourgeois Inneres übernehmen.

Paris, 30. Okt. Der „Kappel“ meldet, unter den bei Magnier vorgefundenen Schriften fanden sich zahlreiche Papiere, nach welchen sich eine Anzahl Gerichtsvollzieher für Gerichtsakte von Magnier bezahlen ließen, welche sie nicht zugestellt hatten.

Paris, 30. Okt. Heute begannen die Verhandlungen in der Schwarz'schen Spionage-Affaire. Fünf Advokaten lehnten die Verttheidigung ab, so daß zwei Mitglieder des Advokatenordens als Verttheidiger bestimmt werden mußten.

Mailand, 30. Okt. Der italienische Regierungskommissar begibt sich heute nach Bern, um mit der Berner Regierung einen Vertrag wegen des Baues der Simplon-Bahn abzuschließen. Die italienische Regierung will große Konzessionen machen, um den Bau zu beschleunigen.

London, 30. Okt. Das Reutersche Bureau ist von der russischen Botschaft zu der Erklärung ermächtigt, daß der Votschaffer v. Saaal vor einigen Tagen ein Telegramm des russ. Ministers des Auswärtigen, Lobanoff, erhielt, welches die Behauptungen in der in London veröffentlichten Hongkong-Depesche, betreffend einen russisch-chinesischen Vertrag, und betreffend die Nachricht von dem Besuche einer russischen Flotte in Port. Arthur für vollkommen unbegründet erklärt. Zu unterrichteten Kreisen wird betont, daß ein solcher Besuch nur mit Zustimmung Japans, welches Port Arthur gegenwärtig besetzt hält, erfolgen könne.

Athen, 30. Okt. In Aetolien und auf Korfu fanden gestern starke Erdstöße statt.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns showing exchange rates for various locations like Frankfurt a. M., London, Paris, Wien, etc., under the heading 'vom 30. Oktober'.

Cheviots, Loden, Kammgarn und Buxkin à Mk. 1.35 per Meter 11211 doppelbreit nadelfertig in den vorzüglichsten Qualitäten, versenden in einzelnen Metern portofrei ins Haus Tuch-Versandgeschäft OETTINGER & Co., Frankfurt a. M.

Prima Ruhrkohlen, alle Sorten, ganz vorzügliche Magerwürfelkohlen (Anthracit) von 40000 Espérance Herstal. Gaseoaks, Brikets, Brennholz, Heizkohlen, Gesundheits-Bügelbrikets (5 Kilo Mk. 1.50) empfehlen Gehres & Schmidt, Karlsruhe i. B.

Haupttreffer:
70,000.

Nächste Gewinnziehung **10. Dez.**
im Grossh. Baden genehmigt. — ohne Verschub.
Zweibrücker Grosse Geld-Lotterie
Sehr günstige Gewinnchancen. Nur 2 Mk. das Loos!
11 Loose Mk. 20.50 Für Porto u. Gewinnliste 30 Pf. beif.
28 Loose Mk. 50.—
Zweibrücker Loose à 2 Mk. —
bei der General-Agentur **A. & B. Schuler, München I**
sowie bei **Carl Götz, Lederhandlung, Hebelstr. 15,**
und dessen Loosverkaufsstellen in Karlsruhe. 15776.15.1

Gewinne: Geld
Baar ohne Abzug.

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.

Wir haben die Lieferung von etwa 2000 eisernen Stößwellen, 15000 Zwischenwellen, 24000 tannenen ...
Angebote sind spätestens bis **19. November, Vormittags 11 Uhr,** bei uns einzureichen.
Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.
Karlsruhe, den 19. Oktober 1895.
Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Bekanntmachung.

Die hier bisher üblichen Termine des Wohnungswechsels (23. April, 23. Juli und 23. Oktober) sind nicht in Uebereinstimmung mit jenen, die in benachbarten Städten eingeführt sind. Es entziehen hieraus für die Hausbesitzer sowohl als für die Mietheer, namentlich für neu Anziehende, Unzuträglichkeiten und Verluste, weshalb es als zweckmäßig erscheint, auch hier künftig als Wohnungswechsel-Termine den 1. April, 1. Juli und 1. Oktober zu bestimmen.

Wir richten nun an alle Vermieter und Mieter von Wohnungen das Ersuchen, beim Abschluss neuer Mietverträge die letztgenannten Tage als Kündigungsstermine einzuführen und bestehende Mietverträge in gleichem Sinne abzuändern. Wir empfehlen den Vermietern und Mietern weiter, bei Abschluss von Verträgen ein Formular zu benutzen, das auf Veranlassung des Stadtraths ausgearbeitet und von den hiesigen Druckereien zu beziehen ist.
Karlsruhe, den 29. Oktober 1895.
Der Stadtrath: Krämer, Schumacher.

Bekanntmachung.

Nach § 3 des Gesetzes vom 3. Februar 1868 über die Rechtsverhältnisse der Dienstboten beginnt bezw. endet beim Mangel anderer Verabredungen die Dienstzeit für die zu häuslichen Diensten gemieteten Dienstboten am zweiten Weihnachtstag, zweiten Oftertag, Johannistag und Michaelistag.

Der Umstand, daß der Dienstbotenwechsel hiernach zweimal an Feiertagen sich vollzieht und der weitere Mißstand, daß die Dauer der Zeit von Weihnacht bis Oftern wegen des nicht feststehenden Ofterntages bis zu 4 Wochen länger oder kürzer ist, als die Zeit von Oftern bis Johann, hat so viel Unangenehmes im Gefolge, daß in fast allen süddeutschen Städten die Dienstbotenziele dem Kalendervierteljahr angepasst worden sind. Auch in unserer Stadt wird das Bedürfnis empfunden, sich diesem Vorgehen anzuschließen.

Wir richten deshalb an alle Interessenten das freundliche Ersuchen, für die Folge als Dienstbotenziel den 2. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober vertragsmäßig zu bestimmen.
Im nächsten Jahre fällt der zweite Oftertag auf den 6. April. Hierdurch ist Gelegenheit geboten, schon vom nächsten zweiten Weihnachtstage an ohne Verlust auf der einen oder andern Seite das neue Ziel (1. April) einzuführen.
Karlsruhe, den 29. Oktbr. 1895.
Der Stadtrath: Krämer, Schumacher.

Frauen u. Mädchen

Können sich eine sehr lohnende Existenz durch Waschen und Färben von **Stiefeln** erlangen. Lehrkursus 60 bis 100 Mark. Offerten unter J. K. 15991 an die Exp. d. „Bad. Pr.“ 3.1

Konturverfahren.

In dem Konturverfahren über das Vermögen des verstorbenen Kaufmanns **Adolf Hermann** hier wird zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf **Freitag den 22. November 1895, Vormittags 9 Uhr,** vor dem Großherzogl. Amtsgerichte hier selbst — Akademiestraße 2, 2. St., Zimmer Nr. 13 — bestimmt.
Karlsruhe, den 24. Oktober 1895.
Großh. Amtsgericht 1. bez. Krausmann.
Dies veröffentlicht:
Happ, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Belangenverein Maschinenbauer.

Donnerstag Abend 9 Uhr: **1. und 2. Bass.**
Um pünktliches Erscheinen wird erlucht.
Der Vorstand.

Avis!

Die auf geräucherter und bestebten **Schinken**, das Pfund zu 80 Pfg., sind wieder eingetroffen bei **16007 Gustav Bender,** vorm. Karl Malcher, Hoflieferant, 5 Lammstraße 5.
Fette Gänse, Pfund 45 Pfg., Enten, Pfd. 55 Pfg., verf. gen. Nachh. **W. Th. Lion, Coadjuthen, Ostbr.** 16014.10.1

Heiraths-Gesuch.

Für eine junge Dame im Alter von 25 Jahren wird die Bekanntschaft eines charaktervollen Mannes gesucht, der definitiv angeheiratet ist. Die Dame ist aus guter Familie, häuslich erzogen, etwa 175 cm hoch, mit einem Vermögen von 5-6000 Mk. Jede Vermittlung ausgeschlossen. Off. unt. Nr. 16030 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Heirat

175 reiche Partienfrende zur Auswahl. Offerten Journal Berlin-Charlottenburg 2. 16018

Sehr einträgliche Agentur

einer der feinsten deutschen Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaften für Karlsruhe zu vergeben. Es wird auf eine durchaus tüchtige Kraft reflektiert und wollen sich daher nur solche Herren melden, welche gebildet, intelligent und geschäftlich gewandt sind, in der besseren Gesellschaft verkehren und Bürgerschaft stellen können. — Ein junger Mann könnte sich damit seine Existenz begründen.
Gesf. Offerten sub Nr. 15838 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Darlehen-Gesuch.

Welcher edel denkende Herr würde einer alleinstehenden Dame 40 Mark leihen auf kurze Zeit. Offerten sind unter **J. K. 100** Bahnpostlagerend Karlsruhe zu richten. 16031
— Geg. Fixum bis M. 3000. — stellt e. I. Hamburg. Firma überall Agenten an f. d. Ver. ihr. ren. Cigarren an Priv. u. Restaur. Nr. u. G. 8761 an Heine. Eisler, Hamburg. 14218.5.4

Gänselebern

werden fortwährend angekauft. 15397 Bürgerstraße 17 im 1. Stod.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft. 16973 Erbprinzenstraße 21, 2. Stod.

Südd. Marine-Club Karlsruhe.

Samstag den 2. November, Abends 7/9 Uhr, findet im Saale des Arbeiterbildungsvereins, Wilhelmstr. 14 ein

Familien-Abend

mit darauffolgendem Tanz
Hierauf sind die verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen sowie ehem. Angehörige der Kaiserl. Marine freundlichst eingeladen.
Der Vorstand. 16049.2.1

Karlsruher Zuschneideschule.

Lehranstalt für Herrenbekleidung.
Beginn neuer Kurse am 1. und 16. jeden Monats.
Durch den Unterricht in meiner Lehranstalt wird es einem Jeden möglich gemacht, in kurzer Zeit eine Sicherheit im Zuschneiden zu erlangen, um event. auch ohne Anprobe ein gut sitzendes Kleidungsstück herstellen zu können.
Viele Anerkennungs-schreiben.
Anmeldungen an die **Direktion, Augartenstraße 30 a.** 16028.2.1

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Freunden und Bekannten, sowie einem verehrlichen Publikum mache die ergebene Mitteilung, daß ich unter Heutigem **14 Adlerstrasse 14** ein Geschäft in **feineren Wurstwaren, Flaschenbier etc.** eröffnet habe und empfehle mein neues Unternehmen einem geneigten Zuspruch unter Zusicherung billigster, reellster und guter Bedienung.
Hochachtungsvoll **Frau Herbold Wwe.** 16032.2.1

Neue Florent. Maroni,

in größter gesunder Frucht, roh per Pfd. 30 Pfg., bei Mehrabnahme entsprechend billiger, geröstet per Pfd. 50 Pfg.

J. Della Bona,

Südwestplatz, Kaiserplatz, Ecke der Grenadier-Kaserne, | Ecke der Leopoldstraße.

Haus-Verkauf.

Ein größeres vierstöckiges **Geschäftshaus** mit 2 Läden, Bureau und Magazinräumlichkeiten in bester Lage der Stadt (Ludwigsplatz) ist aus freier Hand zu verkaufen. Nur Selbstkäufer wollen sich melden. Näheres beim Eigentümer **H. Renz, Hirschstrasse 71, 1. Stod.** 16026.5.1

Inserate

für die „Mittag-Ausgabe“ der „Badischen Presse“ werden bis längstens **Vormittags 9 Uhr** angenommen. (Größere Inserate sollten, wenn möglich, tags zuvor bestellt werden.)
Für die **Abend-Zeitung** werden Inserate bis **4 Uhr Nachmittags** angenommen.

Die Expedition der „Bad. Presse“.

Unterzeichnete zeigt an, daß sie ihr Geschäft von der **Leffingstr. 21** nach der **Adamiestrasse 14** verlegt habe und empfiehlt sich im **Unfertigen** sowie **Umändern** von **Damentiefern** jeder Art. Dienst-mädchen werden besonders berücksichtigt.
L. Ehret, Kleidermacherin, 16011 Adamiestrasse 14.

Discrete Niederkunft

bei verheir. Landwirte. Staatl. Concession. Keine Anzeige in der Heimath. Billige Pension. Off. unt. **A. 3618** an **Hudolf Woffe, Frankfurt a. M.**

Gänsestall

Wegen Kränklichkeit f. i. 40 Stück 95er junge **Kanarienhähnen**, ff. **Andreasberger** Stamm, einzeln oder postenweise zu verkaufen. 16015.2.1
Voegtle, Adlerwirth, Pflittersdorf b. Raftatt.

Blechner-Gesuch.

1 bis 2 tüchtige Arbeiter finden dauernde Stellung bei **G. Bögler,** 16005.2.1 Kurvenstraße 18.

Gesuch.

Mädchen, welche das **Kleidermachen** und **Zuschneiden** erlernen wollen, können eintreten bei **Frau Kösch,** Damenschneiderin, Weberstr. 1, 4. St.
Junges Mädchen aus anständiger Familie findet gute **Lehrstelle** bei **M. Buchinger, Modes,** Hirschstrasse 20a, 1 Treppe hoch. 16035

Lehrlings-Gesuch.

Unter günstigen Bedingungen wird von einem größeren Sägewerk des Nurgthaales ein Lehrling mit genügender Schulbildung zum sofortigen Eintritt gesucht. Dem jungen Manne wäre zu gründlicher kaufmännischer Ausbildung Gelegenheit geboten. Offerten nimmt die Expedition der „Bad. Presse“ unter Chiffre **A. Z. 15914** entgegen.

für Friseur!

In guter Lage (Durlacherstraße) ist ein **Laden** mit vollständiger Einrichtung per 23. Okt. zu vermieten. Näb. Kaiserstraße 81/83. 16034

Steinstraße 1,

3. Stod. ist ein schönes gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Ein möbliertes Zimmer mit zwei Fenstern an zwei solide Herrn sofort oder später zu vermieten. Näheres **Mühlburg, Eisenbahnstraße 15, 1 Stod.** 16012.3.1

Waldstraße 15, 3. Etage,

sind zwei hübsch möbl. Zimmer (Bath- und Schlafzimmer) zu vermieten. Es wird eine ordentliche Person als **Mitbewohnerin** gesucht. Zu erfragen in der Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 16027.

Uhlandstraße 14,

4. Stod. sind zwei Schlafstellen sofort zu vermieten. 16009

Zimmer-Gesuch.

Ein Baugewerkschüler (Lehrer) sucht Wohnung (ohne Bett) mit Kost. Offerten unter Nr. 15997 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Ziehung sicher 15. November 1895. **Strassburger Pferde-Lotterie, Gesamtgewinne 24,000 Mark.**
 Landauer mit 2 Pferden im Werthe von 6,000 Mk.; zusammen 17 Pferde im Werthe von Mk. 16,000.
 Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk., Porto und Liste 25 Pfg., extra zu J. Stürmer, Strassburg i. E. und allen bekannten Verkaufsstellen.
 In Karlsruhe bei: Carl Bregenzer, Eugen Dahlemann, Carl Götz, Jul. Linck, Seb. Münich, J. Oehler und Chr. Wieder. 1579:43

Bestes und weitest größtes Pianofort am hiesigen Platze.
Ludwig Schweisgut,
 Grossh. Hoflieferant,
 Hoflieferant Ihrer Kaiserl. Hoheit der Frau Prinzessin Wilhelm von Baden,
Pianoforte-Magazin,
KARLSRUHE, 31 Herrenstrasse 31,
 empfiehlt sein auf's Reichste ausgestattete Lager in 18993.18.1
Flügel, Pianinos, Harmoniums.
Auswahl unter ca. 100 Instrumenten.
Umtausch gespielter Klaviere.
 Alleiniger und direkter Vertreter für Karlsruhe und Umgebung von
 Bechstein, Blüthner, Rud. Ibach Sohn, F. Kaim & Sohn, Steingräber, Steinweg Nachf., Steinway & Sons, Thürmer, Übel & Leichter u. A.
 Mehrjährige thatsächlich auch reelle Garantie. Coulaueste Bedingungen. Billigste Preise. Pianinos guter Qualität schon von Mk. 450.- an.

!! Letzte Neuheit !!
Was ist Façongold?
 Ohne Nachnahme Ohne Vorauszahlung sondern zur Ansicht versenden wir an Jedermann unsere **Amerik. Façongold-Bemontair-Uhren.**
 Diese sind, vermöge einer ganz eigenartigen und neuen Verfertigung, von echt goldenen Uhren (selbst von höchsten Schmiedern) unterworfen, sowohl was das Material als auch die edle künstlerische Arbeit betrifft (ausserlich Goldvergoldung). Wir übernehmen für unsere Façongold-Uhren die meiste Garantie, doch die Ihre Kaufbedingung für immer erhalten und das das Werk auf das sorgfältigste reguliert und abgezogen (verstellt) ist. 3 Jahre Garantie. Preis mit 3 Façongold-Edeln (Swarzgold-Edelstein) Mk. 30.- bedgl. Zusammen. Es genügt, uns folgende Postkarte zu schreiben:
 Deutsche Reichspost.
 Postkarte. e
 Herren **Hermann Hurwitz & Co.**
 Abteilung für Uhren.
 Berlin C.
 Nollentstraße 42.
 Untergeladener bestell' zur Ansicht eine Façongold-Bemontair-Uhr zum Preise von Mk. 30.- und verpflichtet sich, entweder die Uhr innerhalb 8 Tagen nach deren Empfang franco zu retournieren oder den Betrag einzulösen. Gefälligkeit Berlin. Bis zur nächsten Bezahlung bleibt die Uhr Eigentum der Firma Hermann Hurwitz & Co. Deutsche Reichspost.
Zahlung nach Erprobung!

F. Martini & Co., Maschinenfabrik,
 Frauenfeld (Schweiz).
Petroleum-Motoren
 zum Betriebe mit gewöhnlichem Lampenpetroleum.
 Biegende Konstruktion, ruhiger, zuverlässiger, geräuschloser Gang. Keine Schnell-Läufer. Glühkopfabänderung. Solider Bau, leichte Handhabung, billiger Betrieb.
Gas- und Dampfmotoren
 empfiehlt der Vertreter **Wilhelm Graf,**
 Mechanische Werkstätte,
 Karlsruhe, Viktoriastraße 13.
 Prospekt gratis und franko.
 NB. Ein Petroleum-Motor kann zu jeder Tageszeit im Betrieb bei mir angehalten werden; auch werden ganze Transmissionsanlagen auf Wunsch mitgeliefert. 7625.26.24

Kneipp - Kalender
 pro 1896 15131
 eingetroffen.
Kneipp - Kur - Anstalt,
 Karlsruhe, Hirschstraße 12,
 Besitzer: Seb. Münich,
 Lager Kneipp'scher Heilmittel, Diätischen Nähr- und Genussmittel, Leibwäsche, Sandalen etc. in stets guter Waare nach Prälat Kneipp, Dr. Fahmann und Andern.
 Billigste Bezugsquelle für

Taschenuhren
 Hart in Silber, Goldrand, Bügelanfang 15 Mark, etwas schwächer 12 Mk. Nachh. od. Boreinbau. 2jährige Garantie. Nichtgefallendes nehme zurück.
 Regulatur mit Schlagwerk, 60 cm lang, 1 Tag gehend, 8.50 M., derselbe, 14 Tag gehend, 12 Mk.
 Nickelwerk (Baby), vorzüglich, 3 Mark.
A. Ziegler, Uhrmacher,
 Eppingen (Baden). 9279

Wer die höchsten Preise für gestraume Herren- und Damen-Kleider, Schuhschuh und Stiefel, Möbel und Betten, Uniformen etc. erzielen will, sende seine Adresse an **A. Reutlinger Ww.,** Markgrafenstr. 12 u. 14. 10745

Küchen, Wirthschafts- und Haushaltungs-Gegenstände
 billigt bei 7358
Edmund Eberhard, H. Hebrisen's Nachf.,
 40 a Ludwigplatz 40a.
 Steingutgeschirr.

Teppiche
 Dehnbare Teppiche, Prachteremplare à 5, 6, 8, 10 bis 100 Mark. Prachtkatalog gratis.
Sophapflüsch-Netze
 in glatt, gepreßt u. gewebten Qualitäten auch echt Preis und Proquet enthaltend 6-23 Mr. Spotbillig! 45.9 Winter franko. 18712
Emil Lefèvre,
 Teppich-Fabrik
 Berlin S., Oranienstrasse 158.

Blechfannen
 für Öl, Fett u. dergl. von 1-75 kg Inhalt sowie dazu passende Weidenkörbe und Blechenbalagen jeder Art sind stets auf Lager in der Blechwarenfabrik **Z. Jutz, Karlsruhe, 11791.**

Schaufenster-Gestelle
 für alle Branchen, in praktischer Ausführung nach den neuesten Systemen fertigt an Nähmaschinen-Reparatur-Geschäft von 14135.10.10
Karl Germdorf, Mechaniker,
 6 Herrenstraße 6.

CHOCOLADE-CACAO
 DER **COMPAGNIE FRANÇAISE**
 MARQUE DE FABRIQUE
 2 Fabriken mit Wasserkraft **Strassburg i. Els.**
 Mühlenplan 17 u. 26.
 Ueberall zu haben in anerkannt vorzüglichen Qualitäten. 7428*

Ratten, Mäuse, Schwaben, Automat-Fallen,
 welche fortwährend ohne menschliche Hülfe fangen, sich von selbst stellen und keine Wartung hinterlassen. Über 1/2 Million in Gebrauch. Preis für Mäuse Nr. 4, für Ratten Nr. 2, für Schwaben Nr. 2 bei **Sigmund Pick**
 Dresden-Lützau.

Sie husten
 Fichtennadelbonbons
 Erfolg sicher, Geschmack vorzüglich, Wirkung grossartig!
 Zu haben à 30 und 50 Pfg. bei: **Grossherzogl. Hofapotheke.**

Ein einziger Versuch
 mit dem **Salmiak-Terpentin-Waschpulver „Triumph“** Geschlich
 ohne Konkurrenz! geschüht!
 wird jede praktische Hausfrau zu dauernder Benutzung dieses vorzüglichen Präparates veranlassen.
 „Triumph“ Salmiak-Terpentin-Waschpulver gibt, in heissem Wasser aufgelöst, eine weiche, weiche Seife, enthält keine, die Wäsche angreifenden Bestandtheile, macht die Wäsche blendend weiss und gibt derselben einen frischen, angenehmen Geruch; desinficirt ferner die Wäsche und verhindert dadurch Uebertragung ansteckender Krankheiten, erspart Zeit, Arbeitskraft und Geld unter Schonung der Stoffe und ist endlich in jeder Verwendung billiger und vortheilhafter als jedes andere Waschmittel. 13641.6.3
 Alleiniger Fabrikant:
Sölner Seifenpulver-Fabrik
A. Jennes, Aöln-Niehl.

Die Freude der Hausfrau!
 Ich versende als Spezialität meine
 Schl. Gebirgsbalneien
 74 cm breit für 13 M.,
 80 cm breit für 14 M.,
 meine
 Schl. Gebirgsbalneien
 76 cm breit für 16 M.,
 82 cm breit für 17 M.,
 das Schneck 3 1/2 Meter bis zu den feinsten Qual.
 Spec. Musterbucen von sammtlich. Leinen-Artikeln, wie Bettstücken, Inlette, Dreil, Hand- u. Taschentücher, Tischtücher, Servis, Walltasche, Piqué-Barchend etc. etc. franco.
J. GRUBER, Ober-Glogau i. Schl.
 12307.26.20

Jedermann kann sein Einkommen um Tausende von Mark jährlich durch Annahme unserer Agentur erhöhen. Senden Sie Adresse **A. X. 24, Berlin W. 57.** 14982

Veraltete Krampfadern
 Fußgeschwüre, Flechten, veraltete Geschwürsleiden heilt brüchlich und schmerzlos unter schriftlicher Garantie. 25jährige Praxis. Kosten 5 Mark. Porto doppelt nach hier. **Apotheker Fr. Jekel, Aöln, Oberdorfstr. 10.**

Ankauf getragener Kleider.
 Ich gebrauche für den Export eine große Partie getragener Herren- und Damenkleider, Uniformstücke, Schuhe, Stiefel, Betten etc. und zahle für obige Gegenstände mehr wie jede Konkurrenz. Durch Postkarte benachrichtigt, komme ich zu jeder gewünschten Zeit in's Haus. 12857*
A. Gottschalk,
 Kronenstrasse 46. 2. Stoc.

Damen, die alte
 Wollschachen unvarbelten lassen, bietet reichste Musterauswahl in Stoffen aller Art, erprobt solide Qualitäten zu konkurrenz. Preisen.
Franz Riemann, Götha.
 Annahmestelle 2. Feder-techner, Zähringerstr. 74

Saus- und Bäckerei-Verkauf.
 In einem Orte mit gegen 2000 Einwohnern im Kreis Baden ist ein zweistöckiges Wohnhaus mit gut eingerichteter Bäckerei, Schenke und Stallung, Schopf und Schweinehälften nebst Garten wegen leiblicher Gesundheit des Eigentümers zu verpachten oder zu verkaufen. Ferner können die baugehörigen Wiesen und Ackerflächen erworben werden.
 Näheres in der Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 15916. 3.2

!! Westphälische !!
 ff. Cervelatwurst à Pfd. M. 1.20,
 „Schwartzwurst“ à Pfd. M. 1.-,
 „Netzwurst“ à Pfd. M. —.80,
 „Lederwurst“ à Pfd. M. —.70,
 „Kochwurst“ à Pfd. M. —.65,
 „prima Speck“, fett und mager, geräuchert à Pfd. M. —.65,
 versendet gegen Nachnahme 9863*
Aug. Kleins in Dlotho i. Westf.
 Breischauroten Neben zu Diensten.

Putzgeschäft zu verkaufen.
 In hübscher Stadt mit etwa 5000 Einw. im Bad. Oberland ist ein sehr rentables Putzgeschäft, auch für Anfängerin geeignet, mit kleinem Inventar unter äusserst günstigen Bedingungen zu verkaufen.
 Offerten unt. T. 15941 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.2
Gänselebern
 werden fortwährend angekauft Preis: 10, eine Stiege hoch bei der Kleinen Kirche. 14801*